Unsere Gefallenen im 2. Weltkrieg

Der 2. Weltkrieg

Ihr habt einen guten Kampf gekämpft, schlaft nun und ruht bis zum Schall der letzten Posaune.

Inschrift auf dem Kriegerdenkmal in Oberwielenbach

Als 1938 der Diktator des „Dritten Reiches", Adolf Hitler, seine österreichische Heimat an das Deutsche Reich anschloss, schöpften viele Südtiroler neue Hoffnung auf Loslösung vom italienischen Staat und Wiedervereinigung mit dem übrigen Tirol. Am Brennerpass wehte die Hakenkreuzfahne, und viele Südtiroler hofften, Hitler würde das Land heim ins Reich holen. Die Enttäuschung folgte, als Details über das Hitler-Mussolini-Abkommen (1939) bekannt wurden. Danach sollten die Einwohner Südtirols optieren zwischen Verlassen der Heimat und Reichsbürgerschaft oder der italienischen Staatsbürgerschaft. Die zweite Möglichkeit war zudem verbunden mit der Möglichkeit, in Gebiete südlich des Flusses Po deportiert zu werden. Später stellte sich heraus, dass dies eine Lüge des Reichspropagandaministers Joseph Goebbels war. Rund 86 % der Südtiroler Bevölkerung entschieden sich für die Umsiedlung ins Reich. Damit hatten allerdings weder die italienischen Faschisten noch Hitler gerechnet. Tatsächlich ausgewandert sind bis zum Sturz des Diktators Mussolini ca 80.000 Südtiroler, von denen bis nach dem Krieg 50.000 wieder zurückkehrten.

Nach dem Sturz Mussolinis, dem Einmarsch der deutschen Wehrmacht und der Errichtung der Operationszone Alpenvorland im Jahr 1943 wurden die Auswanderung der Optanten und die Zuwanderung von Italienern beendet. Der Einzug der deutschen Truppen wurde daher in Südtirol zunächst mit Begeisterung aufgenommen. Die NSDAP war zwar in Südtirol nie zugelassen worden – sehr wohl aber der NSDAP nahestehende Verbände wie der Völkische Kampfring Südtirols (VKS) –, aber auch hier fand der Nationalsozialismus über das eigene Heimatanliegen hinaus seine Unterstützer: Wie sich später herausstellte, waren auch einige Südtiroler in Kriegsverbrechen verwickelt. Es kam auch häufig zu gewalttätigen Auseinandersetzungen zwischen Dableibern und Optanten.

1943 bis 1945, als die Nationalsozialisten das Land beherrschten, waren mehr Todesopfer zu beklagen als während der Zeit des faschistischen Regimes von 1922 bis 1942: Der Krieg hatte auch Südtirol voll erreicht. Viele Südtiroler kämpften in der deutschen Wehrmacht.

Widerstand gegen den Nationalsozialismus kam selten vor, mit Ausnahme einiger Widerstandsgruppen, wie des Südtiroler Andreas-Hofer-Bundes. Aus diesem ging auf Betreiben des Bozner Kaufmannes Erich Amonn und einer Gruppe von Dableibern die Südtiroler Volkspartei hervor Kurz nach Kriegsende (für Italien endete der Krieg am 25. April 1945) hisste die italienische Widerstandsbewegung CLN (Comitato di Liberazione Nazionale, d. h. Komitee zur nationalen Befreiung) am 3. Mai 1945 am Brenner wieder die italienische Fahne.

Abschiedsfeier für Oberwielenbacher welche 1942 einrücken mussten

August 2009

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
					1 Alfons v. L.	2 Eusebius
3 Lydia KW 32	4 Rainer	5 Oswald	6 Gilbert	7 Albert	8 Dominikus	9 Altmann v. P.
10 Astrid KW 33	11 Klara	12 Radegund	13 Kassian	14 Maximilian K.	15 Maria Himmelf.	16 Stefan v. U.
17 Liberat KW 34	18 Helene	19 Sebald	20 Oswin	21 Pius X.	22 Maria Königin	23 Rosa von Lima
24 Bartholomäus KW 35	25 Patricia	26 Margareta v. F.	27 Monika	28 Augustin	29 Sabina	30 Felix
31 Paulinus v. T.						